

## Udo Lindenberg aus Allagen gestohlen

Allagen – Wo ist Udo Lindenberg? Im Zeitraum von Dienstag, 19. April, bis Donnerstag, 21. April, wurde am Haus Dassel in Allagen die Skulptur „Udo“, die die Silhouette des Sängers Udo Lindenberg darstellt, entwendet. Die Figur war dort vor einiger Zeit im Sinne des Liedes „Hinterm Horizont geht's weiter“ angebracht worden. „Das Lied stand für eine gewisse Motivation“, schreibt jetzt der Dorfverein Allagen/Niederbergheim, dessen Verantwortliche sich maßlos über den Diebstahl ärgern: „Leider wurde mal wieder die ehrenamtliche Tätigkeit mit Füßen getreten. Mit viel Aufwand, fest montiert an der Wand, wurde die Skulptur demonstriert und dabei wurden noch Teile der Fassade beschädigt.“

Warum solche unfassbaren Dinge immer wieder im Stadtgebiet passieren, sei unerklärlich, so der Verein: „Zumal viele ehrenamtliche Helfer versuchen in dem Fall den Ortsteil Allagen zu verschönern und interessant zu gestalten.“ Der Dorfverein werde Anzeige erstatten, aber auch dem oder den Tätern die Möglichkeit geben, die Skulptur an Ort und Stelle zurückbringen zu können: „Sollte das passieren, werden wir die Anzeige zurücknehmen. Es handelt sich bei der Skulptur um eine Einzelanfertigung, die entsprechend signiert ist.“ Man wolle den Verursachern nun ins Gewissen reden und sie überzeugen, zur Vernunft zu kommen.

alex



Die „Udo“-Skulptur wurde gestohlen. FOTO: PRIVAT

## Zündeln in Kirche blieb ohne Folgen

Warstein – Am Dienstag zwischen 18 und 20 Uhr kam es im Vorraum der St. Pankratius-Kirche zu einem „Vorfall“, so die Polizei. Unbekannte Täter zündeten mehrere Opferkerzen und die dazugehörigen Pappkartons an. Der entstandene Schaden sei „relativ gering“, heißt es im Polizeibericht. „Das Feuer hätte sich im schlimmsten Fall jedoch auch ausbreiten können.“ Darum bittet die Polizei um Hinweise zu verdächtigen Personen. Das zuständige Kriminalkommissariat ist unter der Rufnummer 02902-91000 zu erreichen.

## Spargelessen im Uelder Bahnhof

Möhnetal – Der VdK-Ortsverband Möhnetal lädt wieder ein zum Spargelessen am Dienstag, 10. Mai, im Uelder Bahnhof. Die Buffet-Kosten betragen 20 Euro. Das Buffet wird um 19 Uhr eröffnet. Vorsitzender Friedel Puppe bittet um Anmeldung bis Freitag, 29. April, unter Tel. 02925-2006 oder per auch E-Mail unter „ov.moehnetal@vdk.de“. Die Fahrt nach Uelde obliegt in eigener Organisation. Wer Fahrgemeinschaften bilden möchte, kann dies bei der Anmeldung mit angeben.

# „Handeln statt nur Beschweren“

POLITIK BEIM PILS Andreas Kappelhoff aus Soest Kandidat der Freien Wähler

Warstein/Lippstadt – Auf dem Lippstädter Rathausplatz duftet es nach Popcorn und gebrannten Mandeln und vom Autoscooter tönt Popmusik herüber: Die Osterkirmes ist noch in vollem Gang und mitten in diesem Treiben steht Andreas Kappelhoff, Landtagskandidat der Freien Wähler, vor dem Café Extrablatt. Der Soester ist mit der „Bimmelbahn“ angereist und beobachtet den bunten Trubel auf dem Rathausplatz zu Frieden. „Ich bin ein absoluter Kirmes-Freund, deshalb habe ich diese Location hier für das Treffen gewählt“, sagt der 55-Jährige.

Privat schlägt das Herz des gebürtigen Münsterländers, der in Schöppingen in der Nähe von Coesfeld aufgewachsen ist, aber auch für das Schützenfest. Bei den Soester Bürgerschützen ist er noch im erweiterten Vorstand aktiv und kümmert sich um die Finanzen. „Da ziehe ich mich aber Stück für Stück zurück und will das Amt in andere Hände geben“, berichtet der 55-Jährige.

Zum Gespräch geht es ins Innere des Cafés, weg vom Kirmesreiben zum Sitzplatz mit mehr Ruhe für politische Themen. Nachdem Kappelhoff sich im Extrablatt zunächst eine Apfelschorle bestellt hat, kommt er schnell zu einem seiner Herzenthemen: Es geht um Mobilität im ländlichen Raum – und sobald der Landtagskandidat über seine politischen Ansichten spricht, wird der eigentlich so ruhig wirkende Mann energisch. „Viele Menschen vergleichen kleine Kommunen mit der Infrastruktur in Ballungsräumen“, sagt er. Das sei natürlich kein Maßstab, denn ein Straßen-



An der Theke im Café Extrablatt in Lippstadt trinkt Andreas Kappelhoff, Landtagskandidat der Freien Wähler, sein Pils. Vor der Tür ist die Osterkirmes in Gang. Der Politiker bezeichnet sich als Kirmesfreund, insbesondere der Allerheiligenkirmes. FOTO: TUSCHEN

## Politische Ziele kann man aber nicht mit der Brechstange durchsetzen.

Andreas Kappelhoff

bahn-Netz sei im ländlichen Raum wohl weder umsetzbar noch erstrebenswert, wenn es auch durchaus komfortabel erschiene. „Ich habe in Stuttgart studiert. Wenn ich dort die Bahn verpasst habe, kam nach zehn Minuten die nächste. Das ist ein absoluter Luxus gegenüber der Mobilität auf dem Land“, erläutert Kappelhoff. In einigen Kommunen des Kreises fahre nur einige Male am Tag ein Bus. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Rütthen nach Lippstadt zu kommen, gestalte sich etwa schon schwierig oder erfordere intensiven Planungsaufwand.

„Politische Ziele kann man aber nicht mit der Brechstange durchsetzen“, so Kappelhoff. „Es werden häufig autofreie Innenstädte oder Parkverbote gefordert, aber zualterer brauchen wir doch Alternativen“, so der Politiker. Solange Menschen nicht ohne Auto in die Innenstadt kommen, sei es auch absurd, diese dort zu verbieten.

Möglichkeiten für mehr Mobilität auf dem Land gingen seiner Ansicht nach über kleinere Einheiten. „Großraumtaxi statt Zieharmonikabusse“ – denn je kleiner die Transportmittel, desto flexibler könnten sie eingesetzt werden. Denkbar sei zudem, zukünftig auf flexiblen Abruf zu setzen: „Mobilität on demand“ nennt Kappelhoff das Konzept, bei dem Bürgern bei Bedarf kurzfristige Mobilitätsmöglichkeiten, zum Beispiel durch Mitfahrgelegenheiten, geboten werden.

Um diese Art der ländlichen Mobilität realisieren zu

## Man muss auch handeln, statt sich immer nur zu beschweren.

Andreas Kappelhoff

können, müsse aber auch das Thema Digitalisierung vorangetrieben werden – womit Kappelhoff zu seinem zweiten Herzensthema kommt. Dass der ländliche Raum zuletzt mit schnellem Internet bedacht werde, ist für den Politiker „ein Unding“. „Glasfaser muss bis ins letzte Dorf“, fordert er: „Es kann doch nicht sein, dass ein Kind, in dessen Wohngegend es keine gute Internetverbindung gibt, nicht am Homeschooling teilnehmen kann.“ Dass der Glasfaserausbau auf dem Land inzwischen vorangeht, freut den Maschinenbau-Ingenieur mit eigener kleiner Firma im Soester Industriegebiet. „Trotzdem ist noch zu wenig getan worden. Es gibt im Kreis noch viel zu viele Dörfer, die noch nicht angebunden sind“, so Kappelhoff. Die Corona-Pandemie habe die Digitalisierung in Schulen ein ganzes Stück vorangetrieben. Jetzt gelte es, die Medienkompetenz zu schulen.

Und wie digital ist der Vater von zwei erwachsenen Töchtern selbst unterwegs? Kappelhoff schmunzelt. „Es könnte mehr sein“, gibt er dann zu. „Wie fast überall, ist auch bei mir leider vieles liegen geblieben in den letzten 20 Jahren.“

Bestimmte Softwaretools wolle er aber lokal etablieren, um etwa Verwaltungsmitarbeiter bei Routineaufgaben zu entlasten. „Warum müssen Bürger ins Rathaus kom-

## Steckbrief

**Name:** Andreas Kappelhoff

**Alter:** 55

**Wohnort:** Soest

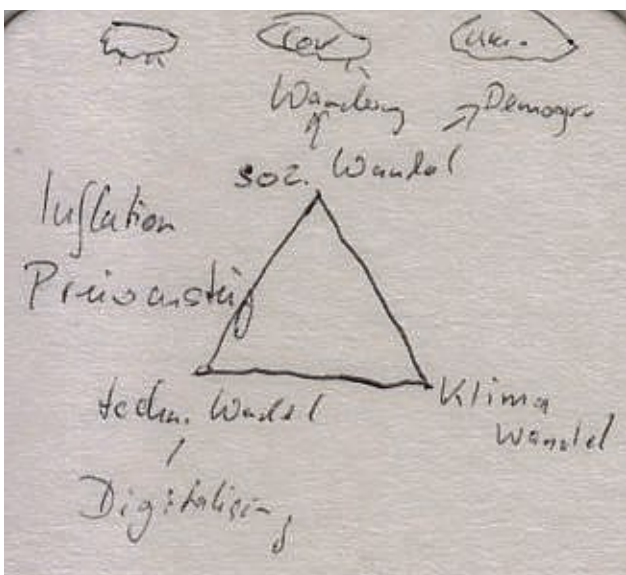
**Beruf:** Maschinenbau-Ingenieur

**Familienstand:** verheiratet, zwei erwachsene Töchter

**Politischer Posten:** Fraktionsvorsitzender der BG im Soester Stadtrat.

**Politischer Vorbild:** Mein Vater, der auch ebenfalls politisch aktiv war, sowie mein Mentor Rolf Strothkamp

**Wahlziel:** Möglichst viele Stimmen zu holen. Das Ergebnis der Freien Wähler im Saarland (1,7 Prozent) zu toppen, wäre toll.



Politik auf dem Bierdeckel: Drei herausfordernde Wandel bestimmen unseren Alltag laut Landtagskandidat Andreas Kappelhoff. Mit seiner Politik will der 55-Jährige darauf eingehen und Lösungsstrategien entwickeln.

## Heinrich Häckel wird heute 80

AWO-, SPD- und VEW Mann feiert runden Geburtstag

VON REINHOLD GROBELOHMANN

Warstein – Ein bisschen langsamer lässt es Heinrich Häckel inzwischen angehen. Obwohl: Haushalt, Garten, die schöne Wanderwelt rund um Warstein und schließlich Lissy, die 11-jährige Beagle-Dame, bieten eine Menge Beschäftigung. Der gebürtige Soester, der im beschaulichen Bördeörtchen Schwefe Kindheit und Jugend verbrachte und den es schließlich seiner Ehefrau Ellen wegen nach Warstein – genauer nach Hirschberg – verschlug, feiert heute bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Mit 75 hatte er mit dem, was sich „ehrenamtliches Engagement“ nennt, aufgehört. Und davon hatte es zuvor eine Menge gegeben. Jahrzehntelang war er seit 1981 Be-

triebsrat bei der VEW in Arnberg, später sogar freigestelltes Mitglied im Gesamtbetriebsrat. Von 1992 bis 1998 saß er sogar als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Von 1999 bis 2004 war er zudem Mitglied der SPD-Fraktion im Stadtrat. Das Herz des beruflich als Schreiner gestarteten Handwerkers, den ein Sturz vom Dach mit schweren Verletzungen zu beruflichen Umorientierung zwang, schlug aber immer schon für die Arbeiter, so dass es fast zwangsläufig war, dass er bei der Arbeiterwohlfahrt mitmachte. „Ferdinand Möhnig hat mich damals angeheuert“, erinnert er sich gern an die Zeit. 1994 wurde er dann Warsteiner Awo-Vorsitzender und bald auch Vorsitzender des Awo-Unterbezirks, bei dem er als Mitbe-

gründer kräftig Aufbauarbeit leistete. Die Awo-Veranstaltungen dieser Jahre sind von der Handschrift Heinrich Häckels geprägt. Gern erinnert er sich nicht nur an die regelmäßigen Seniorennachmittage, sondern auch an die Seniorenfahrten. „Mit 75 musste dann aber Schluss sein“, blickt er zurück. Gewürdigt würde sein Engagement 1997 zunächst mit dem Bundesverdienstkreuz und 2013 mit der Verleihung des Verdienstkreuzes erster Klasse.

Der Tod seiner Frau Ellen vor vier Jahren war ein Einschnitt, doch Heinrich Häckel lässt sich nicht unterkriegen. Heute wird in familiärer Runde mit den beiden Töchtern und den zwei erwachsenen Enkelsohnen gefeiert. Auch der Anzeiger gratuliert herzlich zum 80.



Heinrich Häckel mit seiner „Lissy“. FOTO: LEONIE CRAES

## 31 neue Fälle: Warsteiner Inzidenz sinkt

Kreis Soest – Es wurden 598 neue Corona-Fälle gemeldet, und zwar in Anröchte (14), Bad Sassendorf (14), Ense (18), Erwitte (36), Geseke (66), Lippetal (18), Lippstadt (202), Möhnesee (29), Rütthen (22), Soest (59), Warstein (31), Welver (18), Werl (43) und Wickede/Ruhr (28). Die Zahl der bestätigten Fälle im Kreisgebiet beträgt damit, Stand 22. April 2022, 14 Uhr, 75 876 (letzter Wert: 75 278). Als genesen gelten 71 798 Menschen (letzter Wert: 71 197). 3728 sind aktuell infiziert (letzter Wert: 3731). 56 Personen müssen derzeit stationär behandelt werden, davon 3 auf der Intensivstation. 350 Personen sind im Zusammenhang mit Covid-19 verstorben. Für Freitag meldet das RKI einen Inzidenzwert von 752,5 (letzter Wert: 645,8).

Die Zahlen für Warstein und Rütthen: Warstein: 260 aktuell Infizierte (282), 5564 Genesene (5511), 27 Todesfälle; Fälle insgesamt: 5851 (5820); 7-Tage-Inzidenz: 730 (742,3). Rütthen: 159 aktuell Infizierte (163), 2524 Genesene (2498), 8 Todesfälle; Fälle insgesamt: 2691 (2669); 7-Tage-Inzidenz: 946,5 (937,1)

## Hirschberger SGV wandert

Hirschberg – Die SGV-Abteilung Hirschberg lädt am Sonntag, 24. April, zur Wanderung unter dem Motto: „Der neue H2-Wanderweg“ ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr in Bache. Die Wanderführung hat Stefan Bräutigam, der unter Tel. 02902-51773 gern weitere Informationen gibt. Gäste zum Mitwandern sind herzlich willkommen.

## „Einstimmung“ auf Schützenfest

Suttrop – Die Suttroper Schützen laden am heutigen Samstag ab 15 Uhr (Einlass ab 14 Uhr) zum Schützennachmittag in die St. Hubertus Halle ein. Die Veranstaltung soll als „Einstimmung“ zum Schützenfest am Christi Himmelfahrt dienen. Den musikalischen Rahmen bilden die „Blechschänder“. Im Verlauf der Veranstaltung soll unter anderem die neu gestaltete Bühne vorgestellt werden. Zudem werden auch die Mitgliederjubilare (2020 und 2021) und Jubelkönigspaare (2020 und 2021) gewürdigt.

## Allagen tanzt in den Mai

Allagen – Die Südkompanie der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Allagen lädt ganz herzlich nach zweijähriger Coronapause wieder zum Tanz in den Mai ein. Am Samstag, 30. April, ab 20 Uhr begrüßt Hauptmann Michael Wirth und sein Vorstand alle Schützenbrüder und Gäste am extra aufgebauten Festzelt an der Vogelstange in Allagen. Musikalisch eröffnet wird die Feierlichkeit von dem Bläserorchester Allagen und zu später Stunde übernimmt ein DJ in bekannter Form. Für das leibliche Wohl der Besucher wird ausreichend gesorgt. „Wir würden uns sehr über eine große Besucherzahl freuen, um unser 44. Kompaniefest gebührend gemeinsam zu feiern“, so Michael Wirth.



**Im Sauerland-Museum: „Opfer und ihre Häscher“**

**Hochsauerlandkreis/Arnsberg** - Mit dem Titel „Du Hexe! Opfer und ihre Häscher“ versetzt die aktuelle Sonderausstellung im Sauerland-Museum Arnsberg die Besucher in die Hochphase der Hexenverfolgungen im Herzogtum Westfalen mitten ins 17. Jahrhundert.

Zahlreiche historische Artefakte, Druckschriften, Gemälde, Briefe und Akten sowie eine Auswahl von Instrumenten, die bei Hexenprozessen Verwendung fanden, entwerfen ein intensives und vielschichtiges Bild einer Gesellschaft, die „Hexen“ erfand, verfolgte, folterte und richtete. Indem die Ausstellung die Frage aufwirft, was aus dieser Zeit bis heute weltweit und in unserer aufgeklärten Gesellschaft überdauert, zieht sie diese multiperspektivische Geschichte bis in die Gegenwart.

**■ 3G-Nachweis erforderlich**

Regelmäßig finden öffentliche Führungen durch die Ausstellung statt, die den Besuch zusätzlich vertiefen. Die nächsten Termine sind: Sonntag, 24. April, um 11 Uhr, Dienstag, 26. April, um 16.30 Uhr, Samstag, 30. April, um 16 Uhr und Sonntag, 1. Mai, um 11 Uhr.

Die Ausstellungsführung dauert etwa 60 Minuten und kostet für Erwachsene zehn Euro, inklusive Eintritt, ermäßigt bzw. Kinder fünf Euro, inklusive Eintritt. Für die Führung ist ein 3G-Nachweis erforderlich (geimpft, genesen oder getestet), im Museum besteht Maskenpflicht. Weitere Informationen und Anmeldungen telefonisch unter 02931/94-4444, per E-Mail an sauerlandmuseum@hochsauerlandkreis.de oder auf der Homepage [www.sauerland-museum.de](http://www.sauerland-museum.de).

**663 Neufizierte im HSK**

**Hochsauerlandkreis** - Am gestrigen Freitag, 22. April, 9 Uhr, verzeichnete das Gesundheitsamt des Hochsauerlandkreises kreisweit 663 Neufizierte und 272 Genesene. Die 7-Tage-Inzidenz beträgt 850,9 (Stand 22. April, 0 Uhr).

Die Statistik weist damit 4565 Infizierte, 64359 Genesene sowie 266 Sterbefälle in Verbindung mit einer Corona-Infektion auf. Stationär werden 94 Personen im Krankenhaus behandelt und zehn intensivmedizinisch. Die Zahl aller bestätigten Fälle beträgt nun 69190.

Alle infizierten Personen verteilen sich insgesamt wie folgt auf die Städte und Gemeinden:

- Arnsberg (1167), Bestwig (155), Brilon (469), Eslohe (133), Hallenberg (70), Marsberg (451), Medebach (217), Meschede (351), Olsberg (355), Schmallenberg (500), Sundern (431) und Winterberg (266).

**Einladung zum kleinen Frühstück**

**Warstein** - Die Junia-Heftausgabe der kfd Warstein findet am nächsten Mittwoch, 27. April, um 10 Uhr im Gemeindezentrum statt.

Außerdem sind die Mitarbeiterinnen an diesem Morgen herzlich zu einem kleinen Frühstück eingeladen. Um besser planen zu können, bittet das Vorstandsteam um telefonische Anmeldung zum Frühstück bis zum heutigen Samstag, 23. April, bei Angela Albers, Tel. 4778.



**Entdeckungstour durch Warstein für Geschichtsinteressierte**

Im Rahmen der „Warsteiner Ortsteile“-Serie freut sich der Verein der Freunde und Förderer des Museums Haus Kupferhammer auf den kommenden Stadtrundgang durch Warstein, nachdem man alle anderen acht Ortsteile in den vergangenen Jahren besichtigt und deren Besonderheiten durch fachkundige Führung erlebt hat. Warsteins Ortsvorsteher und Kustos Dietmar Lange wird dazu am Samstag, 30. April, um

15 Uhr mit der Entdeckungstour durch Warstein beginnen. Start dazu ist am Rathaus bzw. Glockenspiel. In einer etwa 90- bis 120-minütigen Führung geht es durch die Dieplostraße und den Kesterweg in die Warsteiner Altstadt, die mit der Alten Kirche das Wahrzeichen Warsteins bildet und auf dem Stadtberg neuere aber auch mittelalterliche Spuren verrät. Über den Zehnthof, lange Zeit Wirtschaftshof des für

Warstein bedeutenden und in diesem Jahr 950 Jahre alt werdenden Benediktinerklosters Grafschaft, geht es in die Unterstadt, die ab dem 17. Jahrhundert entstand und mit der Historischen Pumpe am Butenaf einen ihrer besonderen Punkte neuerzeitlicher Wasserversorgung in Warstein birgt. Über die Hochstraße, planmäßig nach dem Stadtbrand 1802 angelegt, geht es wieder zum Zentrum der Stadt zurück, in dem

auch Ausblicke in gegenwärtige und zukünftige Stadtgestaltung gegeben werden. Eine besondere Rolle werden dabei auch die alten Hausnamen bilden, die in Warstein immer noch teilweise in Gebrauch sind. Ein Blick in die Pfarrkirche St. Pankratius rundet das Geschehen ab, zu dem die Museumsfreunde und der Ortsvorsteher alle Geschichtsinteressierten, auch aus den übrigen Ortsteilen Warsteins, willkommen heißen.

**Heute wird „Tag des deutschen Bieres“ gefeiert**

**Warstein** - Am heutigen Samstag wird der „Tag des deutschen Bieres“ gefeiert. Doch woher kommt dieser besondere Tag überhaupt? Der „Tag des deutschen Bieres“ geht zurück auf Prinz Luitpold von Bayern und das sogenannte Reinheitsgebot.

Am 23. April 1516, am sogenannten Georgitag, wurde in Bayern das Bayerische Reinheitsgebot erlassen. Das heißt, eigentlich gehen wir am Tag des Bieres den Jahrestag des Reinheitsgebots. Die Urheber des Reinheitsgebotes, die bayerischen Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X aus dem Hause Wittelsbach, forderten auf dem Landständetag 1516 in Ingolstadt, im Rahmen einer neuen Landesverordnung, dass „zu keinem Bier mehr Stücke als allein Gerste, Hopfen und Wasser verwendet und gebraucht werden sollen“.

**■ Bier galt als Grundnahrungsmittel**

Bier hatte damals den Charakter eines Grundnahrungsmittels und die beiden Wittelsbacher Herzöge verfolgten mit dem Reinheitsgebot das Ziel, die Versorgung der Bevölkerung mit nicht gesundheitsschädlichem Bier sicherzustellen. Grund waren die damals teils toxischen Zutaten der Bierbrauer wie beispielsweise Tollkirsche, Binsenkraut oder Stechapfel.

Nach Ansicht der Wittelsbacher sollte Bier keinesfalls durch krankmachende Zutaten verunreinigt werden. Sinnvoller Nebeneffekt des Reinheitsgebotes: Andere Getreidesorten als Gerste, insbesondere Weizen, konnten so für die Brotzubereitung geschützt werden.

Bis heute werden Biere in ganz Deutschland ausschließlich aus fermentiertem Getreide (Malz), Hopfen, Wasser und Hefe gebraut, anders als in vielen ausländischen Brauereien. Hefe wurde ursprünglich als Produkt des Brauprozesses betrachtet, heute ist sie als vierter Bestandteil aufgeführt. Das Reinheitsgebot von 1516 gilt damit als älteste, heute noch gültige Lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt.

**■ Direkter Nachahre der Wittelsbacher**

„Die einen nennen es Reinheitsgebot, wir nennen es Familienrezept“, sagt seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern. Und Prinz Luitpold weiß, wovon er spricht. Er ist ein Urenkel des Bayernkönigs Ludwig III. und somit direkter Nachahre der Wittelsbacher Herzöge, die seinerzeit das Reinheitsgebot erließen.

Zudem setzt er mit der König Ludwig Schlossbrauerei Kaltenberg die inzwischen 762 Jahre währende Brautradition des Hauses Wittelsbach fort.

**■ Drei Biere tragen Königsnamen**

Gleich drei Biere der Brauerei tragen die Namen berühmter Bayernkönige: König Ludwig Weissbier, König Ludwig Dunkel und König Ludwig Hell.

Prinz Luitpold von Bayern: „Das Reinheitsgebot hat dafür gesorgt, dass eine jahrhundertalte Handwerkstechnik und Verbraucherschutzvorschrift bewahrt werden konnte und Bier aus Bayern weltweit geachtet wird. Aus nur vier Zutaten entsteht Tag für Tag eine wunderbare Vielfalt an Bieren.“

**Mülheims erstes Gotteshaus**

Willi Hecker berichtet in „Unser Kirchspiel“-Ausgabe über das dörfliche Leben

**Mülheim** - Aus der von Willi Hecker in „Unser Kirchspiel“ Nr. 136 behandelten Mülheimer Geschichte von 1072 bis 1266 ragen zwei bau- und religionsgeschichtliche Ereignisse heraus: die Zerstörung der Mülheimer Burg auf dem Loermund und der Bau einer ersten romanischen Kirche. Außer diesen dramatischen Geschehnissen werden in diesem 7. Beitrag zur Ortsgeschichte die Stellung der Herren von Mülheim und die Verhältnisse der ihnen zugehörigen dörflichen Bauern und Kötter geschildert. Die damals vermutlich schon existierenden Hausstätten sind in eine Karte gezeichnet. Im Mittelpunkt dieser vom Heimatverein auch ins Internet gestellten Ausgabe steht die Mülheims Existenz erstmals erwähnende Grafschafter Urkunde. Ihr 950 Jahre langes Überleben in dem berühmten Kölner Archiv erlaubt den Mülheimern ihr diesjähriges Jubiläumstest.

Die von den Arnsberger Grafen auf dem Loermund errichtete Grenzburg - Beleck und Warstein gehörten

schon zu Köln - war dem Kölner Erzbischof ein Dorn im Auge. Rund 100 Jahre hielt sie im 12. Jahrhundert stand, dann erlag sie mächtigeren Angreifern. Dass die Kölner sie zerstörten, ist wahrscheinlich, aber nirgends aufgeschrieben. Noch im 17. Jahrhundert bestand der Erzbischof auf Schleifung der noch bestehenden Ruinenreste, die Wilddieben als Unterschlupf dienten. Die zum gleichen Zweck erbaute Hirschberger Grenzburg blieb unzerstört und wurde zum Kern des später zur Stadt erhobenen Hirschberg.

**Bauherren waren Arnsberger Grafen**

Das erste Mülheimer Gotteshaus wird um 1150 erbaut sein, denn ab 1144 war die vorherige gemeinsam von Allagen und Mülheim genutzte Kirche oberhalb des Berghofs verwaist, da Allagen ein eigenes Gotteshaus jenseits der Möhne bekommen hatte. Bauherren von St. Margaretha waren nicht die Mülhei-



Die erste Mülheimer Kirche, wie der Mülheimer Künstler Willi Eickhoff sie in einem Gemälde darstellte - hier ein Ausschnitt aus dem Werk. FOTO: MARK

mer selbst, sondern wahrscheinlich die Grafen von Arnsberg, die das Bauwerk auf dem Hof der Herren von Mülheim errichteten. Der Graf von Arnsberg, bezie-

hungsweise die späteren Herren des Hofes, waren für den Unterhalt und den Pfarrer für Mülheim zuständig. Den eigentlich dafür vorgesehenen Zehnten der Mülheimer hat-



**Die Senioren-Union des Kreises Soest feiert ihren 30. Geburtstag mit prominenten Gästen**

Der Saal ist prall gefüllt, vorwiegend ältere Semester lauschen gebannt den Begrüßungsreden der verschiedenen Teilnehmer. Prominente Gesichter sind dabei, darunter Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer, Otto Wulff, der Vorsitzende der Senioren Union Deutschlands, Heinrich Frie-

ling als Mitglied des Landtages und Hans Jürgen Thies als Mitglied des Deutschen Bundestages. Zum 30. Ehrenstag der Senioren Union des Kreises Soest reist Otto Wulff in der Zeit zurück bis ins Jahr 1945, das Gründungsjahr der CDU. Die jetzige Senioren Union sei heute ein Spiegel-

bild ihrer Gründer und ältere Menschen „wollen nicht als Leute abgestempelt werden, die betreut werden müssen, sondern haben ein Recht darauf, in Politik und Gesellschaft mitzuwirken und zu entscheiden.“ Bei Kuchen und Getränken wird in Erinnerungen geschwelgt,

musikalische Begleitung folgt am Klavier und auf der Klarinette. Auch die Älteren haben Vorstellungen und Wünsche, die umgesetzt werden sollen. Und für den Vorsitzenden Wolfgang Potthast ist wichtig: „Wir sind verantwortlich für die nächste Gesellschaft.“

VAIMO / FOTO: MOESCH